

Vierzigjährige Bestandfeier der Erziehungsanstalt Eggenburg. Heute fand die der Erziehung verwaarloster Jugend dienende Bestandfeier der Stadt Wien in Eggenburg, die vierzigjährige Bestandfeier statt. Die Erziehungsanstalt wurde im Jahre 1868 vom Lande Niederösterreich erbaut. Nach der Trennung des Landes Niederösterreich von Wien übernahm am 1. Jänner 1922 die Wiener Gemeindeverwaltung die Anstalt. Seither führt sie auch den Titel Erziehungsanstalt; früher hieß die Anstalt nämlich "Besserungsanstalt". Die zur Feier erschienenen Festgäste wurden am Bahnhof vom Bürgermeister Schneider von Eggenburg sowie Direktor der Anstalt Heger empfangen und unter Musikbegleitung der Musikkapelle der Zöglinge in die Anstalt geführt. Die Feier fand im Festsaal der neuen Anstalt statt. Es waren Bürgermeister Seitz mit den amtsführenden Stadträten Kokrda, Linder und Tandler, Landeshauptmann a. D. Mayer, von der niederösterreichischen Landesregierung Landeshauptmannstellvertreter Helmer, Bundesrat Gassner, Landtagspräsident Hellmann, Gemeinderat Hofbauer, Bezirkshauptmann Hofrat Tinus, die Leiterin der sozialen Frauenschule in Zürich Dr. Anoy, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und die leitenden Beamten des städtischen Wohlfahrtsamtes erschienen. Nach der Begrüßung der Festgäste durch Stadtrat Professor Dr. Tandler schilderte Direktor Heger den Werdegang der Anstalt, die gegenwärtig 516 Zöglinge beherbergt. Während die Anstalt früher, der damaligen Auffassung entsprechend, eine Besserungsanstalt war, ist sie heute eine der ersten Fürsorgeeinrichtungen der Stadt Wien. In der Anstalt wird die Gemeinschaftserziehung gepflegt, die ihre besten Erfolge in der sogenannten Selbstverwaltung der Pfleglinge hat. Landeshauptmannstellvertreter Helmer überbrachte die Grüße der niederösterreichischen Landesregierung, der Bürgermeister von Eggenburg Schneider dankte für die tatkräftige Förderung, die die Anstalt durch die Gemeinde Wien genießt. Lebhaft begrüßt, erhob Bürgermeister Seitz in seiner Rede die Forderung nach einem Jugendfürsorgegesetz. Wir haben, sagte er in der Geschichte der Anstalt weit zurückgeschaut. Seit Schöpfung hat die Anstalt schon einige Epochen durchgemacht und immer wieder ist es einen Schritt vorwärts gegangen. Der Motor, der solchen Anstalten Impulse gibt und sie zum Fortschritt anspornt, ist die Liebe zur Jugend. Wieviel davon wir den jungen Menschen auch in der Anstalt entgegenbringen, die Familie, den Vater, die Mutter, können wir ihnen nicht ersetzen. Das spornt uns immer wieder an und so hoffen wir aus den Zöglingen der Anstalt tüchtige Menschen zu erzielen, die einst anderen wieder so helfen werden, wie ihnen geholfen worden ist. Der Bürgermeister dankte dann dem amtsführenden Stadtrat Professor Dr. Tandler, dem Landeshauptmann a. D. Mayer, der seinerzeit der Anstalt ein hervorragendes Interesse entgegengebracht hat, dem Direktor der Anstalt Heger und den Erziehern und Erzieherinnen, sowie allen, die an der Entwicklung der Anstalt mitgewirkt haben. (Lebhafter Beifall). Die Gäste besichtigten dann die Anstalt. Ihre Einrichtungen und insbesondere eine Ausstellung von Zöglingarbeiten, die in den Anstaltswerkstätten hergestellt wurden, fanden ungeteilten Beifall. Dann konzertierte im Festsaal unter Leitung des Dirigenten Bakalar ein aus Lehrern und Zöglingen zusammen-

gesetztes Streichorchester, das die fünfte Symphonie von Beethoven aufführte. Damit war die Feier geschlossen. Am Nachmittag besichtigten die Gäste unter Führung des Bürgermeisters von Eggenburg die Sehenswürdigkeiten der Stadt und das bekannte Krauletz Museum. Im Rahmen der vierzigjährigen Bestandfeier findet morgen in der Erziehungsanstalt eine Tagung statt, die sich mit den Problemen der Erziehungsarbeit, der Gemeinschaftserziehung der Berufserziehung und der Sonderschule beschäftigen wird.

Die Russlandhaftung der Gemeinde Wien. Heute hielt der Beirat für die Russlandgeschäfte seine vierte Sitzung ab, in der Haftungen im Ausmasse von Schilling 2,415.000 ausgesprochen wurden. Insgesamt sind bisher unter der Gemeindegarantie Bestellungen von Schilling 7,600.000 erfolgt. Die Verhandlungen wickeln sich noch schwerfällig ab und es bedeutet insbesondere der jetzt gegen deutsche Ingenieure schwebende Prozess eine fühlbare Behinderung. Immerhin ist bereits eine sehr erwünschte Förderung der Industrie zu verzeichnen.

Die Gemeinde errichtet ein Stadion. Der Klub der Sozialdemokraten im Wiener Gemeinderat hielt heute eine Vollversammlung ab, in der amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler einen ausführlichen Bericht über den Bau eines Wiener Stadions erstattete. Seit mehreren Jahren plant die Gemeindeverwaltung die Schaffung einer solchen Sportanlage. Der raschen Verwirklichung stand jedoch die schwierige Lösung der Platzfrage entgegen. Nunmehr wurde ein der Gemeinde gehöriges Grundstück im Prater, an der Trabrennbahn und Hauptallee gelegen, ausgewählt. Der Platz ist ungefähr zwölf Hektar groß. Es wird eine Grosskampfbahn errichtet werden, die nicht nur einen Fussballspielplatz, sondern auch verschiedene Einrichtungen für Leichtathletik aufweist. Es werden Tribünen für ungefähr 40.000 Personen gebaut werden. Das Stadion soll nicht in allen seinen Teilen gleichzeitig, sondern allmählich vollendet werden. Die feierliche Grundsteinlegung wird am 10. Jahrestag des Bestandes der Republik erfolgen. Die sozialdemokratischen Gemeinderäte nahmen nach einer kurzen Aussprache diesen Bericht mit grosser Befriedigung zur Kenntnis und es wurde amtsführender Stadtrat Professor Dr. Tandler beauftragt, die diesbezügliche Vorlage schon in der nächsten Sitzung des zuständigen Gemeinderatsausschusses einzubringen. Nach der Beratung im Gemeinderatsausschuss wird auch der Sportbeirat der Gemeinde Wien Gelegenheit haben, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen.